



Anton Sjarov und Wilhelm Grote sorgten beim Benefizprogramm für das Bürgerradio für spanisches Flair. Foto: Kapries

Bunt gemischte Hilfe

Benefizshow zugunsten des Bürgerradios

Minden (pri). Eine Benefizshow zugunsten des Bürgerradios sorgte am Freitagabend in Minden für ein volles Theater am Weingarten. Zahlreiche Mindener Künstler traten dabei ohne Gage auf. So kam ein Erlös von rund 1200 Euro zugunsten des Bürgerfunks zusammen.

„Porky und Mike“ spielten Countrymusik und Oldies der Beatles-Zeit, Flamencogitarist Wilhelm Grote musizierte zusammen mit Anton Sjarov Spanisches, für die Autorengruppe „Lesebühne Minden“ rezitierte Andrea Gerecke, Renate Folkers, Katharina Schoonejans, Helga Lydia

Welker-Schwab, Inge Habelmann und Ingrid Nuyken ihre besten Gedichte, und für Weltmusik sorgten als „Dorado Vagabundi“ Anton Sjarov, Helga Freude und Carlos Baker. Mindens Comedienne „Frau Jaschke“ sorgte für Pausenfüller.

Das Kabarettensemble „Mindener Stichelinge“ zeigte in verkleinerter Besetzung (Kirsten Gerlhof, Guido Niemeyer, Birger Hausmann und Pianist Dietmar Möller) Auszüge aus seinem aktuellen Programm „ich sach ma“. Aus seiner neuen Produktion „Der Kontrabass“ spielte Gregor Eckert einige Szenen.

Bossa-Klänge zum Wohlfühlen

Liza da Costa und Hotel Bossa Nova lassen im Jazz Club begeisterte Gästeschar zurück

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Oft sind es gerade die kleinen, persönlich geführten Hotels, die sich bei den Gästen wegen ihres besonderen Charmes großer Beliebtheit erfreuen. Das trifft auch auf das Hotel Bossa Nova zu – nur, dass es sich hier nicht um ein Hotel, sondern um eine Band handelt.

Zum Abschluss der Konzert-Saison 2010/ 2011 präsentierten sich Sängerin Liza da Costa und ihre Musiker Tilmann Höhn (Gitarre), Alexander Sonntag (Bass) und Wolfgang Stamm (Drums) am Samstag erstmals im Jazz Club Minden. Die zahlreich erschienene Gästeschar war begeistert.

Ungewöhnlich zwar für eine Band, aber der Name „Hotel Bossa Nova“ weckt genau die Assoziationen, die das Quartett in lebendige Bilder umsetzt. Das Besondere an diesem „Hotel“ ist, dass es von Menschen mit unterschiedlichster Herkunft geführt wird, die nur ein Ziel vor Augen haben: Ihren Gästen einen höchst angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Und das machen sie mit Charme, mit dem besonderen Sinn für feine Details und der Gabe, sich auch mal über den Tellerrand hinauszuwagen.

Nachdem die dreiköpfige Crew die Gäste begrüßt hat, erscheint die bezaubernde Dame des Hauses, das Herzstück die-

ser kleinen Wohlfühl-Oase. Mit ihrer reizenden Ausstrahlung, ihrer Herzlichkeit, ihrem Temperament und ihrer faszinierenden Stimme nimmt sie die Besucher für sich ein und gibt ihnen das Gefühl, den magischen Ort gefunden zu haben, der ihre Sehnsüchte bedient. Die flirrend-leichten Klänge des Bossa Nova schweben über diesem Ort, der auch für andere Stile wie Jazz, Fado oder Flamenco stets offen ist.

Zwischen Melancholie und Freude pendelnde Stimme

Ein kleiner Vogel („Passarinha“) baut sein Nest, Wasser („Agua“) fließt und selbst ein brennender Teppich („Tapete Escaldante“) kann die Frau nicht aufhalten, die Antworten auf das in der Vergangenheit Erlebte finden will. Eine zwischen Melancholie und hoffnungsvoller Freude pendelnde Stimme mit immenser Ausdruckskraft zieht in den Bann.

Gitarrenklänge von zauberhafter Virtuosität, ein mal im Rhythmus pulsierender, mal sanft gestrichener Bass und ein wohltdosiertes Schlagzeug lassen den Aufenthalt im „Hotel Bossa Nova“ zur reinsten Erholung werden.

Selbst, wenn sich Liza da Costa einmal zurückzieht, halten die Männer engagiert die Stellung: Im Trio zelebrieren sie eine minutenlange Version des Jobim-Klassikers „How Insensitive“, deren Arrangement und Ausführung restlos begeistern.



Sängerin Liza da Costa, im Hintergrund Bassist Alexander Sonntag, gibt im Hotel Bossa Nova den Ton an. Foto: Rickert

Dieses „Hotel Bossa Nova“ besucht man gerne wieder.

■ Der Jazz Club Minden macht Sommerpause. Die neue

Konzert-Saison beginnt am 10. September. Die Jazz Summer Night findet am Samstag, 9. Juli, auf dem Marktplatz Minden statt.

Celtic Woman gastiert in Hannover

Hannover (mt). Weltweit mehr als sechs Millionen verkaufte Alben, 90 Wochen Platz 1 der World Music Charts und ausverkaufte Tourneen mit gut 1,5 Millionen Besuchern. Die Erfolgsbilanz der Celtic Woman liest sich beeindruckend. Am 22. Juni, 20 Uhr, gastiert die Gruppe in der AWD-Hall in Hannover. Mit ihrem aktuellen Album „Songs From The Heart“ haben Celtic Woman die Top Ten der deutschen Media Control Album Charts erobert. Die Sängerinnen und ihre Violinistin verbinden irische Melodien mit zeitgenössischen Liedern. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, in Minden beim Express-Ticketsservice, Obermarktstraße 26-30.

Leihgaben aus Kairo eingetroffen

Hildesheim (lni). Zum ersten Mal nach der Revolution hat das Ägyptische Museum Kairo Leihgaben ins Ausland gegeben. 15 kostbare Objekte trafen gestern im Hildesheimer Roemer- und Pelizaeus-Museum ein. Die Figuren von Dienern, Ehepaaren und Familien sowie Grabherren-Statuen finden nun ihren Platz in der Sonderausstellung „Giza – Am Fuß der großen Pyramiden“, die schon seit Mitte April und noch bis zum 21. August läuft. Damit seien zum ersten Mal Kulturschätze wiedervereint, die nach den Ausgrabungen vor 100 Jahren in viele Länder verstreut wurden, sagte Museumssprecherin Kristina Freise. Seine weltberühmte Altägypten-Sammlung verdankt das Museum dem Mäzen Wilhelm Pelizaeus.



Die Nachwuchspianistinnen der Musikschule Minden, unterstützt durch Hannoveraner Schülerinnen und Schüler, zeigten ihr Können zu Klängen aus „Peter und der Wolf“. Foto: Knickmeyer

Ein gepuzzeltes Musikmärchen

17 junge Musikschüler spielen Prokofieffs „Peter und der Wolf“

Von Volker Knickmeyer

Minden (vkn). Wie motiviert man sechsjährige Nachwuchspianistinnen und Pianisten? Die Musikschule Minden hat es am Samstagnachmittag im Preußen-Museum gezeigt: Durch ein musikalisches Märchen, hier „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofieff.

Wer kribbelige Spannung bei den 17 Musikschülern aus Minden und Hannover erwartet hatte, wurde eines Besseren belehrt. Selbstsicher gingen sie an den großen Steinway-Flügel und spielten ihren persönlichen Ausschnitt des Musikmärchens.

Im Original wird der Vogel zum Beispiel durch eine Flöte dargestellt, die Katze durch eine Klarinette und die Ente durch eine Oboe. Patricia Buzari und Marc Toth, die die Klavierklassen leiten, haben

mit Hilfe von Olga Schemetowa (Erzählerin der Geschichte) und Dr. Anna Fortunova das Stück in Klaviersequenzen aufgeteilt. Jeder Pianist spielte nur etwa eine Minute, dafür aber umso intensiver und ohne Notenblatt.

Anna Fortunova, Dozentin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover sorgte mit einem kleinen kurzweiligen Vortrag über Sergej Prokofieff für den richtigen Rahmen. Dann konnten die sechs- bis sechzehnjährigen Künstler loslegen.

Zunächst spielten Tilman Grunwald, Pamina Mozumder und Hannah Kowalewski die Themenmusik der Figuren Peter, Vogel und Ente, Finja Moennig, Esther Kipnis und Charlotte Heier spielten mit flinken Fingern den Streit zwischen Vögelchen und Ente sowie das Katzen-Thema. Maja Kluge, Tilman Grunwald und Johanna Wiltz setzten die Geschich-

te fort. Alina Wirtz, Bjarne Eversmeier und Paridam Schneider widmeten sich dem besorgten Großvater.

Mehrere tolle Einsätze hatte Joel Bornett, der bereits Preise bei „Jugend musiziert“ gewonnen hat. Bei Nils Jabusch kletterte die Katze auf den Baum und die Ente sprang hurtig ins Wasser. Pamina Mozumder, Clemens Raasch, Merten Raasch, Lisa Eversmeier und Finja Moennig sorgten dafür, dass die musikalische Geschichte hurtig weiter ging. Hannah Kowalewski brachte „Peter und der Wolf“ mit dem Requiem der Ente zum stimmungsvollen Abschluss.

Nicht nur die zahlreich erschienenen Großeltern waren stolz auf den Nachwuchs, auch den Eltern war die Freude über die gelungene Aufführung anzusehen. Und die Pianisten? Sie nahmen freudig, aber diszipliniert Gummibärchen und Urkunde in Empfang.

Bewährtes und Neues

Theater Bad Oeynhausen stellt Programm vor

Von Ursula Koch

Bad Oeynhausen (mt). Den Wandel vom Kur- zum Stadttheater will das Theater im Park in Bad Oeynhausen mit der Kooperation mit dem Mindener Stadttheater festigen, berichtet Frank Oette, Geschäftsführer der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH.

Ausdruck der Kooperation ist nicht nur die gemeinsame Produktion der Komödie „Ladies Night“, die in der Inszenierung von Mindens Intendantin Andrea Krauledat in beiden Häusern gespielt wird, sondern auch die gemeinsame Theatercard. Das bedeutet, dass Besitzer der nicht übertragbaren Karte in beiden Häusern jeweils 25 Prozent Ermäßigung auf den jeweiligen Kartenpreis erhalten. Anders als in Minden, können in Bad Oeynhausen bereits ab sofort auch Einzeltickets gebucht werden.

„Wie gewohnt bieten wir vier Abo-Reihen an. Eine mit Sinfoniekonzerten, zwei aus dem Programm des Landestheaters Detmold und eine mit Krimis“, berichtet Oette. Die Konzerte gestalten im Wechsel die Nordwestdeutsche Philharmonie und die Bielefelder Philharmoniker. Das Landestheater Detmold gastiert mit der Oper „Madame Butterfly“, mit dem Schauspiel „Der goldene Drache“ von Roland Schimmelpfennig (2010 ausgezeichnet als „Stück des Jahres“), der Mozart-Oper „Die Hochzeit des Figaro“, „Die Ratten“ von Gerhard Hauptmann, dem Musical „Irma la Douce“, Goethes „Iphigenie auf Tauris“, dem Ballett „Romeo und Ju-

lia“, der Märchenoper „Hänsel und Gretel“, Tennessee Williams „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ und Lehars Operette „Die lustige Witwe“. Mit Krimis gastieren verschiedene Bühnen. Die Reihe bietet: „Der Seelenbrecher“, „Das Haus der Lady Alquist“, „Der Richter und sein Henker“, „Tod und Teufel“ und „Zehn kleine Negerlein“.

Darüber hinaus bietet Oette dem Publikum 20 Einzelveranstaltungen, darunter „Der Seefahrer“ mit Jürgen Prochnow, der auch nach Minden kommt, oder „Robin Hood“ in einer Inszenierung des Altonaer Theaters. Bei den Veranstaltungen in der Wandelhalle ist neben dem Kabarett-Duo „Meves und Stuke“ Gregor Eckert mit „Gestatten, Mark Twain“ dabei.

■ Das komplette Programm gibt es im Internet unter www.badoeynhausen.de oder bei der Tourist-Information, Tel. 057 31 / 13 00



Das Altonaer Theater bringt seinen „Robin Hood“ nach Bad Oeynhausen. Foto: pr